

Die edle Kacke.

Es war ein sehr einfacher Sarg; — ein ärmlicher, elender Kasten aus Tannenholz. Keine Blumen waren auf den Deckel gelegt, keine seidenen Bänder um das schlichte Totenkleid. Das braune Haar war schön zurückgelegt, aber keine schmucke Haube mit niedlicher Schleife unter dem Kinn deckte es. Die arme Dulderin, die unter bitterster Armut zu leiden gehabt hatte, lächelte in ihrem Schlaf.

„Ich möchte meine Mutter noch einmal sehen,“ seufzte ihr armes Kind, als der städtische Leichenbesorger den Deckel anschraubte.

„Das kannst du nicht; pack' dich aus dem Wege, Junge; warum nimmt nicht jemand den Bengel weg?“

„Daß mich sie nur eine Minute sehen,“ rief der unglückliche, heimatlose Waisenknabe, indem er sich an die Seite des Armenfarges klammerte, und als er in jenes rohe Gesicht blickte, strömten Tränen der inneren Qual über die Wangen, auf denen kindliche Frische noch